

Kapelle St. Nikolaus und St. Magdalena

gelegen am alten Pilgerweg nach St. Gallen und an der Fähre über die Sitter. *Romanische Wandmalereien der höfisch-vornehmen Tradition der späten Reichenauer Schule*. Schiff und eingezogenes, würfelförmiges Altarhaus aus der Mitte 12. Jh. Sichtmauerwerk (Ährenverband, Fugenstriche); nach einem Brand wieder hergestellt zwischen 1577 und 1582; Sakristeianbau nördl. des Chores 1614; offenes Vorzeichen mit Fachwerküberbau für die Empore 1698. Neuer Dachreiter anlässlich Rest. 1945–47, verschindelt 2002. **Wandmalereien:** Im Altarhaus unter Mäanderfries umlaufende Arkaden, darin Christus, der Petrus den Schlüssel überreicht (Lehr- und Hirtenamt der Kirche), mit den Aposteln. In der Leibung des Stirnfensters unter Agnus Dei die Darstellung von Abel und Kain bei der Darbringung des Opfers. In der Leibung des Chorbogens fragment. Medaillons mit Darstellungen der vier Paradiesesströme; eines übermalt durch einen frühgot. Markuslöwen. An der Chorbogenwand Reste von Szenen aus der St.-Nikolaus-Legende. Im Scheitel Muttergottes (Hodegetria), unten Reste von Monatsbildern. Die Malereien zählen zum Nachklang flächig otton., von neuen antiken und byzant. Einflüssen beruhigter Kunst. Ausstattung des 17./18. Jh.; Epitaph der Reichsgräfin v. Thurn und Valsassina († 1802). In der Sakristei Reliquienbüste der hl. Magdalena, Ulmer Schule des frühen 16. Jh.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

